

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen werden die 6 gepulverten...

Bezugspreis für Halle... An antiken Zeitungs-Beleg...

Nr. 6. Halle, Dienstag, den 5. Januar 1915. 1915.

Frankreichs vergebliche Anstrengungen im Ober-Schlag. Weitere Fortschritte an der Bzura.

Die Anklage gegen Deutschland.

Von unserer Berliner Redaktion. Als vor einigen Monaten die erste deutsche 'Taufe' über Paris...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Jan., vorm. Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich Wras sprengten unsere Truppen einen Schützengraben...

dürftiger Maßstab für das, was heute geschieht, aber eben die Summe bürgerlicher Verbrechen, die auf der Straßseite steht...

Französische Pläne auf das Obereschlag.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Bis nach verschiedenen über das neutrale Ausland zu uns gekommenen Nachrichten...

Landfriedensbruch; wenn es dabei sein Bewenden hätte! Aber die Deutschen haben mehr getan...

Unsere Angriffe östlich der Bzura bei Kozlow-Bislupi und südlich nach Fortschritte. Nordöstlich Bolimod drangen unsere Truppen östlich der Rawka über Sumin und Höhen nördlich davon vor...

hoben, Staatsanwalt und Verteidigung suchten in scharfsinnigem Widerstreit die Rechtsbeziehungen der Schattensbilder zu klären. Es ist ein Spiel von wissenschaftlichem Ernst und geistiger Anmut...

Anton von Werner.

WTB. Berlin, 5. Jan. Der Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Geschichtsmaler Anton v. Werner ist gestern Abend hier gestorben.

Wer die Soltschmitt-Illustrationen, die der junge Meister in den Werken seines Freundes Viktor v. Schöffel sah, hervorholt, der staunt über die Frische und den prächtigen Humor, die in diesen kleinen Bildern leuchten.

vervollständigen. Er ist ein Kind der Mark, in Frankfurt a. O. wurde er am 9. Mai 1843 geboren. In Berlin und Karlsruhe studierte er und machte sich zunächst als Genremaler und Illustrator bekannt.

Erfahrungen über Bermundetenpflege und Kriegschirurgie.

Von Exzellenz Dr. Vinzenz Czerny. Wirklicher Geheimer Rat, Professor an der Seidelberger Universität. Auf der riefsten Strecke von Neuport bis nach Belfort hat sich der Kampf zu einem Positionskrieg gestaltet...



England die Frage, wie das neuverworbene Land vor scheinbar fortwährend steigenden türkischen Einfällen aus Syrien her zu schützen sei. Eine Ausdehnung des Protektorates über Palästina beziehungsweise eine Einverleibung auch dieses Territoriums in das britische Reich erscheint dem „Globe“ aus verschiedenen Gründen nicht als opportun. Es muß also ein neutraler Pufferstaat zwischen Kappadokien und der Türkei gelegt werden und der „Globe“ kommt allen Entwürfen zur Schlussfolgerung, dem Ideal der Zionisten zu folgen, und ein neues Königreich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem zu gründen.

Die Vertilgung der Schweizer Selbständigkeit durch England.

Zürich, 4. Januar. Von hervorragender kommerzieller Seite wird der „Neuen Züricher Zeitung“ unter dem Titel: „No feuern wir hin?“ geschrieben, daß der ganze Handel an Getreide, Petroleum, Baumwolle und Metall in der Schweiz darauf zurückzuführen sei, daß England die für unser Land bestimmten Waren abfange und beschlagnahme oder sonst zu verhindern wisse, daß sie von italienischen und französischen Häfen zu uns gelangen. Englische Agenten übermächtig überall das Auslaufen und die Expedition der Güter. Es sei daher an der Zeit, offen über diese Dinge zu sprechen, die sich jetzt abspielen. In der Offenheit, die unserer Demokratie entspreche, solle geteilt werden, ob und wann die Wahrung unserer nationalen Ehre Einhalt gebietet gegenüber Zumütungen, die uns als neutrale, aber auch selbständigem Staat gemacht werden. Der Artikel schließt mit dem Wunsch, sich von einer plötzlichen unvorhersehbaren Verwicklung überlassen zu lassen, und empfiehlt, von Aniani an mitzupacken und mitzuhandeln. Das Schweizer Volk müsse sich klar darüber werden, daß England die Stellung der Schweiz als neutralen und selbständigen Staat schwer verletze.

Deutsches Reich.

Wimengeld und Krieg.

Die Bestimmung des Hinterlegens-Zinsgesetzes, wonach die Witwe keinen Anspruch auf Wimengeld hat, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Beamten innerhalb dreier Monate vor seinem Tode geschlossen und die Eheführung zu dem Zwecke erfolgt ist, um der Witwe den Bezug des Wimengeldes zu verschaffen, soll, so schreibt die „Schw. Ztg.“ nach ministerieller Anordnung auf solche Eheschließungen, die durch eine in Hinblick auf den gegenwärtigen Krieg gefundene Trauung eines Kriegsteilnehmers erfolgt sind, in der Regel nicht angewendet werden. Auch soll aus dem Umstände, daß eine solche Ehe weniger als drei Monate gedauert hat, an sich kein Anlaß hergeleitet werden, Gnadenbewilligungen abzulehnen. Indes soll bei der Prüfung der Bedürftigkeit, der Voraussetzung zu einer solchen Gnadenbewilligung, beachtet werden, daß, wenn die Eheleute einen eigenen Hausstand noch nicht begründet hatten und die Witwe Kriegswimengeld erhält, eine Bedürftigkeit der Witwe durch den Tod des Ehemannes in der Regel nicht herbeigeführt sein wird.

Bermittelte Kriegsnachrichten.

England mißbraucht neutrale Flaggen.

Das Reichsmarineamt hat in den „Nachrichten für Seefahrer“ folgende Warnung erlassen:

„Das Befahren der Deutschen Bucht und des an sie grenzenden weiteren Seegebietes mit Ausnahme näher angegebener Wege für die Anfeuerung der deutschen Fischmündungen ist mit ernster Gefahr verbunden. Vor dem Fischen und Jagden innerhalb der angegebenen gefährlichen Gebiete wird daher gewarnt.“

Da englische Fahrzeuge unter Benutzung neutraler Flaggen und indem sie sich den Anzeichen geben, zu fischen, für die englische Flotte Beobachtungs- und Nachrichten-dienste leisten, ist die deutsche Flotte gezwungen, gegen alle verächtlich erscheinenden Fahrzeuge die für erforderlich gehaltenen militärischen Maßnahmen zu treffen. Zur eigenen Sicherheit der Schifffahrt wird empfohlen, die oben genannten Gebiete zu meiden.“

Eine Varier Sensationsmeldung.

c. B. Paris, 5. Jan. Der rumänische Abgeordnete Diomand, der auf einer Vagationsreise über Rom in Paris eingetroffen ist, erklärte laut „Petit Parisien“, Rumänien werde bei Frühjahrsbeginn nach Beendigung der diplomatischen und militärischen Vorbereitungen Oesterreich-Ungarn den Krieg erklären.

Die Deutschen sind äußert tüchtige, zähe Gegner.

Aus London wird gemeldet: Oberst Arthur D. e. schreibt in der „Times“: Es ist ein großer Fehler, anzunehmen, daß der deutsche Widerstand in Flandern schwächer und der Krieg bald zu Ende sein werde. Das Ende kann nur dann kommen, wenn die Verbündeten einen so vollkommenen Sieg davontragen, daß niemals wieder unser Friede und unsere Existenz in Gefahr gebracht werden durch die brutale Gewalt Preussens, und ein beträchtlicher Sieg liegt noch in weiter Ferne. Die Deutschen sind äußerst tüchtige und zähe Gegner, so zäh und tapfer als ein Heer sein kann, und diejenigen, die ihren Wert verkümmern, erweitern unserm Heere und der Gasse der Verbündeten einen schrecklichen Dienst. Wir Engländer werden jeden dienstfähigen Mann und jeden Schilling nötig haben, um uns durchschlagen zu können, aber dennoch wird der Sieg endlich auf unserer Seite sein. Es klingt trotz der Siegesfanfare am Schluß doch ein gut Teil Resignation aus diesen Zeilen.

Der Papst will Frieden.

WTB. Frankfurt a. M., 5. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rom: Auf eine Bitte des Londoner „Daily Chronicle“ ließ der Papst durch den Kardinal-Staatssekretär antworten, um die Schmerzlichen Folgen für die Gefangenen und deren Familien zu lindern, beschwöre er die Regierungen der kriegführenden Staaten, dem schrecklichen Kriege ein Ende zu machen. Er fordere die Völkervereinigungen auf, ihm bei dieser Friedensmission beizustehen.

Der Austausch kriegsuntauglicher Gefangener.

WTB. Rom, 5. Jan. Wie das „Giornale d'Italia“ erzählt, hat der Heilige Stuhl auf seine Anregung betr. Austausch kriegsuntauglicher Gefangener von Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Montenegro, Serbien und der Türkei günstige Antworten erhalten. Die offizielle Antwort Frankreichs wird für heute abend erwartet.

Russische Seelösendhaft.

Von unserer Berliner Redaktion.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat kürzlich seiner zuverlässigen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Krieg so lange fortgesetzt werde, bis wir den Feinden unseren Willen aufzwingen können. Er, der erfolgreiche Führer unserer Hühner, dachte dabei natürlich vor allem an den Feind, mit dem er es zu tun hat, Rußland. Es ist vielfach davon die Rede gewesen, der „Hoh“ gegen Rußland nehme im deutschen Volk umwomeher ab, je länger er dauere, während der „Hoh“ gegen England immer größer werde. Das ist trübseliges Gerede, das kleiner unverantwortlicher Kreise, die für den Ernst dieser Zeiten keinen Sinn haben; im eigentlichen Volke herrscht kein „Hoh“, weder gegen Rußland, noch gegen England, sondern christliche Erbitterung, Erbitterung gegen die, die es aus seiner friedlichen Arbeit aufstören. Es wäre aber verhängnisvoll, wenn sich bei uns in einflussreichen Kreisen doch die Auffassung einnisten würde, daß wir weniger Ursache haben, gegen Rußland unerbittlich bis zum äußersten zu kämpfen, als gegen England. Wir müssen beide Weltreiche tödlich erschüttern, um frei atmen zu können, aber schließlich könnte es in bezug auf England immer noch heißen: aufgehoben ist nicht aufgehoben; schließlich aber gegenüber Rußland. Dem Moskowitertum muß unbedingt diesmal ein für allemal die Luft verleidet werden, uns wieder zu befehlen.

Was sich darüber noch im Innern ist, dem müßte doch ein Gelehtenwurf die Augen öffnen können, den die russische Regierung über die Behauptung des Grundbesitzes feindseliger Staatsangehöriger in Rußland“ ausgearbeitet hat, der zur Beratung vorliegt und demnächst Geheh werden dürfte. Er richtet sich nicht nur gegen die heute im Staatsverbande Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei stehenden Personen, sondern auch mit gewissen Vergünstigungen gegen alle solche Besitzer von Grundeigentum, die selbst oder deren Angehörigen nach dem 31. Dezember 1870 aus einem feindseligen in den russischen Staatsverband übergetreten sind, sowie gegen alle häuerlichen Kolonisten, selbst wenn sie vor dem genannten Termin die russische Staatsangehörigkeit erworben haben. Besonders bemerzenswert ist zunächst eine Anmerkung zum § 1 des Gesetzes; sie lautet:

„Unter deutschen Staatsangehörigen im Sinne dieses Gesetzes sind auch die Angehörigen aller Staaten zu verstehen, die gegenwärtig noch zum Gebiete des Deutschen Reiches gehören.“

Dieses amtliche Bekenntnis der moskowitzischen Seele verrät uns, endlich offenkundig, mit welcher Selbstverständlichkeit man in Petersburg vor dem Kriege — vor Gesetzentwurf wurde schon im Frühjahr d. J. vorbereitet — mit

einer völligen Zurückzögerung des Deutschen Reiches rechnete und wie wenig Federlesens man in den großen Gebieten, die man zu erobern gedachte, mit den deutschen Bewohnern, ihren persönlichen und laßlichen Rechten, zu machen gedachte. Alle Grundbesitzer sollten dort sofort rechtlos und ihres Eigentums beraubt werden.

Nicht minder lehrreich ist die in der amtlichen „Begründung“ des Gesetzesentwurfes enthaltene gesetzliche Uebersicht über die Entziehung der deutschen Kolonien in Rußland, denen vor allem damit der Garau gemacht werden soll. Darin wird nämlich behauptet, den Siebelungen liege ein verdeckter Plan mit strategischen Gesichtspunkten zugrunde. Die Kolonisten würden sich regelmäßig strategisch wichtige Stellungen zur Aufstellung aus und sie zahllos auffindend oft mit noch ungebrauchten Bahnhöfen, was auf eine finanzielle Unterstützung durch die deutsche Regierung schließen ließe. Für Kriegszwecke hätten sie sich verpflichtet müssen, einbringenden Deutschtuppen alle möglichen Dienste zu leisten, ihnen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren oder ihre Höfe in Brand zu setzen.

Aus und für sich sind diese Spekulationen zu lächerlich, als daß es sich verlohnte, mit einem Wort darauf einzugehen. Es beweisen aber, daß das heutige Rußland von einem maßlosen Haß gegen alles Deutschum erfüllt ist. Vor diesem Haß werden wir keine dauernde Ruhe haben, solange wir nicht das russische Staatswesen derart schwächen, daß es die Herrschaft über die Fremdvölker, die das Gebiet des Großrussens umfassen und die in Wirklichkeit bisher durch die großen Steuerleistungen, zu denen sie ihm dem großrussischen Weltpotenzil erst möglich gemacht haben, nicht mehr aufrecht zu erhalten vermag. Alle Hoffnungen auf die Zukunft des deutschen Volkes als einer Weltmacht sind in erster Linie abhängig von der Stärke und Nachhaltigkeit der Niederlagen, die wir Rußland nicht nur militärisch, sondern auch diplomatisch zu herbeizutreiben vermögen. Es ist nur eine ganz kleine hofflose konservative Clique, die in Rußland jetzt immer milde Töne gegenüber Deutschland anspricht; der Beweggrund zu dieser Denkwurde ist aber bei dieser Gelegenheit der Auffassung, daß die Petersburger Regierung sich des Rückhaltes an dem Deutschen Reich als dem stärksten Hort eines autokratischen Regierungssystems nicht berauben dürfe. Es ist ja lächerlich, aber wahr, daß die Schergen des Zaren sich einbilden, die Deutschen würden autokratischer regiert als die Russen. Deshalb wollen sie sich hinterziehen zur ehemaligen deutschen Freundschaft offen lassen; ihre ewige Angst vor inneren Umwälzungen läßt sie für den schlimmsten Fall Schutz von Berlin erhoffen. Es ist gewiß nicht die auf einem Vulkan tangende Ehrfurcht der Großfürsten und deren Freunde, mit der sie eine Verdrängung über die fünfzigsten deutsch-russischen Beziehungen verlohnen; je rücksichtloser wir dieser Bande unseren Willen aufzwingen, desto besser werden die Kreise, denen in Rußland die Zukunft gehört, den Frieden respektieren, den wir diktieren!

Letzte Depeschen.

Die Lage in Albanien spitzt sich zu. Eine Schlacht bei Durazzo.

WTB. Rom, 5. Januar. „Giornale d'Italia“ meldet aus Durazzo: Die Schlacht zwischen Truppen von Ghad Pasha und den zypriotischen gut bewaffneten Aufständischen dauert in der Umgebung von Durazzo mit Heftigkeit fort. Ghad Pasha, der zu Beirudungen hieher gekommen ist, wird jetzt an der Spitze der ihm treuen Truppen zurückzuehen. Der „Sardagna“ befindet sich immer noch hier. In der Bevölkerung und in der Fremdenkolonie herrscht Befürchtung.

WTB. Rom, 5. Januar. „Giornale d'Italia“ führt aus: Die Lage bei Durazzo wird ernstlich, weil die Aufständischen entschlossen sind, die Stadt zu besetzen. Die italienische Regierung sei entschlossen, die Sicherung der Fremdenkolonie in Durazzo zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke werde, falls die Aufständischen dazu übergehen werden, Durazzo unmittelbar anzugreifen, ein Transportschiff zur Verfügung des Admirals Patria entsandt werden. Den Gedanken einer Landung schließe, wie das Blatt hierzu bemerkt, die Nachricht vollständig aus, weil sie die Möglichkeit offen läßt, im Falle schwerwiegender Ereignisse in Durazzo die bedrohten Fremden auf italienischen Schiffen unterzubringen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dax; für den ökonomischen Teil, für Vorkursnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Beilagen, Vermischtes usw.: S. S.; Siegfried Dax; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Gmülich in Halle. Zuschriften an die Redaktion, Berichte, Einwendungen usw. sind stets an die Geschäftsstelle der „Staats-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Der gewaltige Anspruch ist überzeugende Beweis für Vorteile in un-serem Inventur-Ausverkauf. Die Zeitverhältnisse haben den Verkauf von Modewaren besser. Art stark beeinflusst, weshalb diese mit fabelhaft billigen Preisen bewertet sind.

Grosse Vorräte in allen Lägern, darunter: **Echte Orient-Teppiche. Deutsche Teppiche und Läuferstoffe. Gardinen. Vorhänge jeder Art. Tisch-, Diwan- und Bett-Decken.**

OFT UNTER DEN HALBEN PREISEN.

A. Huth & Co. Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 86-87, Marktplatz Nr. 21.

Kein Umtausch. Keine Auswahlsendungen. Netto Barverkauf.

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Der Wiener Operettenschlager
„Rund um die Liebe“

Operette in 3 Akten von Robert Bodanzky und Friedr. Thelen.
Musik von Oskar Strauss, Komponist von „Ein Walzertraum“.
Direktion: Carl Weiss, Kapellmeister: Dr. Hans Pless.
Hauptdarsteller:
Lilly Stein und Olga Muck v. Gärtnersperg-Theater, München,
Betty Pagaly vom Johann Strauss-Theater, Wien,
Rudolf Schönwiese vom Carl-Theater, Wien,
Rudolf Brioni vom Stadttheater, Zürich.

Nationaler Frauentdienst.

Donnerstag, den 7. Januar 1915, abends 8 Uhr im Auditorium Maximum der Universität Vortrag von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hirsch über:
Des Krieges Saat und Segen.

Starten zu 50 Pf. sind in der Hofmalerhandlung von Hohen und an der Abendkasse zu haben. Der Vortrag findet zu Quartier der Kriegs-Kinderheim des Nationalen Frauentdienstes statt.

Braunlage

Winterrück- u. Sportplatz im Oberharz, 600 m u. N.N. Endstad. d. Südh.-Eisenb. Eishahn, Rodelbahn, hervorr. Schneeschuhg., Schwindschicht w. nicht aufgen. Kurkarte f. Kriegsteilnehmer erlass. sonst ermäss. Prospekt u.s.w. d. d. Kurverwaltung, Tel. 40.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien,

kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
montags 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle
(Verbund nationaler Vereine)
Marienstr. 17, I.

Vermietungen.

Herrschafliche Wohnung

Schillerstraße 45, hochp.
per 1. April 1915 für 100 Mark zu vermieten.

Lagerräume mit Gleisanschluss

und Waggonwagen 3. Einlager, von Zücher, Betriebe u.s.m., ev. mit Kontor, sofort zu vermieten. Gest. Nr. unter V. 1703 an die Exp. d. Zig.

Großer Laden

Charottenstr. 6, I.
4 Zimmer, K., S. u. Bad, 1.4. 15 zu vermieten. Preis 480 Mk.

Brüderstraße 11

5 St. 2 K., zum Wohnzweck geeignet, sof. od. spät. zu vermieten.

Langestr. 27, III. Etage,

3 Zimmerwohn., K., S. u. Bad, 1.4. 15 an einzelne Leute zu vermieten. 320 Mark.

Humboldtstr. 40, p.

höfliche geräumige Wohnung mit reichlichem Zubehör für 1000 Mk. zum 1.4. 15 zu vermieten durch Oskar Knoke, Krausenstr. 27.

Krukenbergstr. 26,

I. Etage, 4 Zim., K., S., B., 1.4. od. früh, zu pm. 1000 Mk. Fremdenabg. 30, Büro.

Schmidt's Zahnpraxis

12 Leipzigerstrasse 12.
Alle ins Fach schlagenden Arbeiten.
Man achte genau auf Namen und Hausnummer.
Schräg gegenüber der Ulrichskirche.

Über Land und Meer

Joseph v. Lauff, ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, führt in fortlaufender Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Weltkampfes dar, neben zahlreicher illustrierter Kriegsgeschichte.

Joseph v. Lauff,

ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, führt in fortlaufender Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Weltkampfes dar, neben zahlreicher illustrierter Kriegsgeschichte.

40 jähriger Erfolg

Zur Haarpflege
an isop. ich belobend nervenstärk. erfrischend. Kräuter-Extrakt
verhindert den Haarverlust, verhindert die Schuppenbildung stärkt den Haarwuchs. Belebt die Nerven.
Fl. M. 125, Doppelfl. M. 2.— bei Oscar Hallen sen. u. iou., Parf., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Welbekannt sind
Bleyle's Knaben-Anzüge
Vielmal nachgeahmt! Nie erreicht!

Niederlage bei

H. Schnee Nachf.

Salle a. S., Gr. Steinstr. 84.
u. u. Katalog gratis u. u.

Garnitur für 65 Mark

Gefa. und 2 Gefest. Verkauft, echt Buchbaum 30 M., Truencour, Spiegel mit Schränkchen, Kommoden, Kleiderbüchsen, Büttelien mit 3 Tell., Kleiderbüchsen, Schminktisch mit Marmorpl., Stoff- und Plüschsofa, Klavier, Pianino, überdies verkauft billig.

Inventur-Ausverkauf

in Gerar Kleiderhelfer, ionie Samt, Seide, Stügens Stoffen. Günstige Gelegenheit zu Konsumations-Einkäufen.

300 Paar Holzschuhe

2- und 3-fachmalig, warm gefüttert, welche ich nach vorzüglicher des Schuhmaterials herstelle, zu den noch atemberaubend billigen Preisen. Einz. und Verkaufsbureau, n. 22 Schillers-Str. 22, direkt über am Markt.

Neue Wäsche

Hydraulith
hält die Wäsche länger sauber, ist leicht zu waschen, ist nicht so empfindlich wie andere Wäsche, ist sehr haltbar, ist sehr billig.

Unterricht.

Bücherrevisor Carl Gieseguth's Handelehranstalt

altrenom. Unterrichtsinstitut zur Ausbildung v. Herren u. Damen jeden Standes und Alters für das kaufmänn. und landwirtschaftliche Bureau, Halle a. S., Zinksgartenstr. 15. (Ecke Gr. Steinstr., Nähe der Hauptpost) beginnt

neue Kurse

für Herren u. Damen zur Ausbildung in einzelnen Kontorarbeiten oder in vollständiger Kontorpraxis möglich. — Nur Einzel-Unterricht. — Fernruf 3013. Prosp. gratis.

BAER's Handelsfachschule-Praktika.

HELENE DITTENBERGER
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 93 I. E. (Café Zorn). — Fernruf: 3528.

Neuer Kursus

8. Januar.
Sprechstunden zwischen 11 u. 1 und zwischen 3 u. 5.
Anfertigung von Revisionen und Rechner-Abschluss.

Rechts- u. Steuer-

Sachen, sowie Testamente, Verträge jeder Art werden sorgfältig bearbeitet durch

C. Schröder,

Mittestraße 6, II.

F. A. Hoppen,

Patentanwalt,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 9.
Telephon 4938.
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Glener- Erklärungen

Bücherrevisor Beyer, Halle a. S., Zinkweg 12. Telephon 3341.

Waschgefäße

dauerhaft, billig, Mfgl. d. R. Sp. B. Zander, Gr. Steinstr. 12.

Apollo-Theater

Stunde u. folg. Tage, abends 8 Uhr
Das **Leumantisliedchen**
Operette in 3 Akten v. J. Stener. Musik von Bruno Sternberg. In dem Hauptrollen:
Lucie Fiebiger und Leopold Popper.

Stadttheater in Halle.

Bernull 1161.
Direktion:
Geb. Hofrat M. Richards.

Wittwoch, den 6. Januar 1915:
Reinhold's-Ritterstellung zu kleinen Streifen.
Zum 12. Male:
Aschenbrödel
oder:
Der gläserne Pantoffel.

Reinhold's-Ritterstellung mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. H. Görner.
Spielleitung: Karl Schöberl.
Musikalische Leitung: Arno Höhn.
Ausklang 3 1/2 Uhr.
Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
110. Vorstellung im 2. 3. Viertel.
Dr Trompeter von Säckingen.

Romantische Oper in 3 Akten nebst einem Prolog von Rudolf Bunge. Musik von Walter Heiler. Spielleitung: Oberregisseur Theo Rauen. Musikalische Leitung: Frh. Wolkmann. Spielplan:
Karl Jordan.

Schülerkassen am 1. 1. 20 an der Tages- und Abendkasse.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 7. Jan. 1915:
111. Vorstellung im 2. 3. Viertel.
Zum 5. Male:
Polenblut.

Operette in 3 Akten von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal.

Richard Flemming,

Brüderstr. 16, am Markt, neben Löwen-Apotheke.

Räum- u. Aschenfuhren

werden angeordnet von Friedr. Heide, Gr. Steinstr. 31
Oder: dauerhafte Gummirollen für Strampfpänder kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für die Familie.

Gefäftsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.

Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaft, Lebensmittel, Haushaltung, Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für das Geschäft.

Abuhr-Institute.
Emil Banse, Sellnerstr. 1, Tel. 5297.
Akkuumulatoren und Kleinbeleuchtung.
R. Albrecht, Alt. Markt 3, T. 1807
Architekturen.
Paul Zukmann, Burg 9, T. 1749
Asbest.
Eulner & Soeren, Brandstr. 7, T. 320
Auskunften.
Henrich & Co., Gr. Ulrichstr. 42
Automobile und Automobil-Reparaturen.
Auto-Zentrale Otto Kühn, Leipz. Niemeyerstr. 7, Telephon 619.
Baugeschäfte.
Sermann Wäde, Königsstr. 71.
Baumaterialien.
Rich. Wolf, alt. F. für. Bahnh. T. 1113

Betten, Bettfedernhandlung und Bettdecken-Reinigungsanstalt.
Burkhardt, Gr. Ulrichstr. 17, Tel. u. Bell. Bild.
Böttcheren aller Art.
Wag. Friedrich, Kl. Ulrichstr. 3.
Büstenwaren.
H. Gansmann, Leipzigerstr. 25, Telephon 2869.
Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalten.
„Halloria“,
Marienstraße 2,
Telephon 2920,
am Leipzigerbahnhof.
Draht-, Drahtzaun- und Stabwarenfabrik.
Ed. Götzer & Co., Brünzgerstr. 5.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Klingel- und Telephonanlagen.
Franz Berger, St. d. Universität 13, Telephon 2382.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Klingel-, Telephon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper.
L. Rissland, Brandstr. 28, Telephon 1231.
Fliesen.
Rich. Wolf, alt. F. für. Bahnh. T. 1113
Wasser-Ausstellung. Alt. Prom. 10.
Garten- und Gummischläuche.
Eulner & Soeren, Brandstr. 7, T. 320
Handelsschulen.
Bacros Handelsfachschule „Brotia“
Leipzigerstr. 93, Tel. 3528.
Witt. Bacr u. del. Dittenberger.
Haus- und Küchengeräte.
W. Herrmann, vorm. Witt. Geert, Gr. Ulrichstr. 57
Heizungs- und Lüftungsanlagen.
Dietz & Wenzel, Zumplitz, Lausowien und Kolladen.
Holl. Jalousien u. Jalousien.
Franz Kubold & Co., Krausenstr. 16, Telephon 2106.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Theod. Dühr, Leipzigerstr. 94, T. 198
Kohlen, Briketts, Koks.
M+W
Riebeck-Briketts sind in allen besseren Kohlenhandlungen zu haben.
Schulz, Kohlen-Kontor, Telephon Nr. 3880
alt. Königsstr. (a. F. für. Bahnh.)
Halle'scher Kohlenhof b. d. S.

Rich. Wolf, alt. F. für. Bahnh. T. 1113
Sollteiges Korbwaren G. m. b. H.,
Brüderstraße 6, Telephon 782.
Rudmann & Co. m. b. H.,
Zell. D., d. Baumstr. 45, T. 5149.
Sollteiges Korbwaren G. m. b. H.,
Brüderstraße 6, Telephon 782.
Rudmann & Co. m. b. H.,
Zell. D., d. Baumstr. 45, T. 5149.
Sollteiges Korbwaren G. m. b. H.,
Brüderstraße 6, Telephon 782.
Rudmann & Co. m. b. H.,
Zell. D., d. Baumstr. 45, T. 5149.

Putzgeschäfte.
B. Seiler, Steg 1, Tel. 683.
Riemenscheiben.
Eulner & Soeren, Brandstr. 7, T. 320
Schneider für Damen.
August Hebel, Talamittr. 1.
Mertens, f. Kollime u. Kleber,
Schneider für Herren.
D. Heilmuth, Steg 19.
Krusa nach Maß von n. 42 09.
Tapete.
Serm. Böhler, Gr. Klausstr. 4.
Isopelzier und Dekoraturen.
Brans Stüb. Krausenstraße 2,
Telephon 3674.
Wag. Born, Gr. Braubausstr. 14,
Telephon 2467.
Treibriemen.
Eulner & Soeren, Brandstr. 7, T. 320
Zahnkünstler.
Witt. Wäde, am Leips. Turm.
Zoologische Handlung.
Otto Wenzel, d. Wädekerstr. 12.

Zahn-Atelier „Britannia“, Gr. Ulrichstr. 11; Kautschuk-Zähne mit u. ohne Entfernung der Wurzeln. Garantie f. Sitz und Haltbarkeit.
Spezialbehandlung für nervöse und ängstl. Personen. — Sehr massige Preise. — Teilzahlung. — Tel. 3863. — Plomben von allen Materialien.